

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

machen. Außerdem fordern sie unter Drohung des Erschießens, ich soll beim Stabe aussagen, daß sie uns entwaffnet oder verwundet haben. Einerlei, ob Franz oder Kunz uns verwundet hat, und so sagte ich zu, auch im Namen der Kameraden. Am Versteck dieser Helden kommen wir auch vorbei: Es ist das Heckengestrüpp auf dem Scheitelpunkt der Höhe hinter Chézy. Mit Gras und Laub haben sich diese Drückeberger dort ein molliges Heim erbaut und lassen ihre Kameraden die Kastanien aus dem Feuer ziehen. Im Vorbeigehen raffen sie noch ihre Siebensachen auf, drücken den martialischen Stahlhelm aufs Heldenhaupt und führen uns ab. Bringen uns zum nahen Bataillonsstab, der sich in der Böschung eines Hohlweges häuslich niedergelassen hat. Stellen uns auf in Reih' und Glied, schreien und schimpfen und tuen mächtig wut- und mutentbrannt. Ihre Spitzbubengesichter glänzen von Schweißperlen, so sehr reden sie sich in Hitze.

Dringen schnatternd auf den gutgelaunten Bataillonskommandeur ein, machen ihre Ehrenbezeugung und erklären in der blumenreichen Sprache der Südfranzosen, wie sie uns aus dem Maschinengewehrnest herausgeholt und gefangen haben:

„Ich sage Ihnen, mon commandant, nur mit dem Bajonett war ihnen beizukommen, ha!, davor haben sie Angst, die Boches, vor unseren Bajonettangriffen. ‚Lucien‘, habe ich zu Dupont gesagt, ‚Lucien, geh' du mit Colin und Legrand von rechts heran, während ich mit Solladier und Lepré von links auf sie losstürme. Und dann: vive la France!‘ Was soll ich Ihnen sagen, mon commandant, sie haben sich gewehrt wie die Idioten. Wir mußten sie zuerst alle verwunden, einige sogar totschiessen. Hier sind die Überlebenden!“

Trotz meiner rasenden Schmerzen vernehme ich diese haarsträubende Geschichte des erfindungsreichen Drücke-